

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 17-18: Ingenieure erschliessen sensible Landschaften

Vorwort: Editorial
Autor: Rooden, Clementine van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Hängebrücke in Sigriswil am Thunersee, gesehen durch die vorfrühlingshaften Bäume am Wanderweg in der Guntenschlucht. Coverfoto: **Clementine van Rooden**.

I n sensiblen Landschaften können Bauwerke rasch zu markant oder gar störend wirken, weil die Materialisierung, die konstruktive Ausbildung oder die Lage unangemessen zu sein scheint.

Aber «unangemessen» ist ein dehnbarer Begriff. Was für die einen unpassend, ist für andere passend. Oft gehen die Meinungen auseinander, auch weil die Hintergründe der ausgeführten Bauwerke unbekannt sind. Die Kenntnisse über die Entstehungsgeschichte eines Bauwerks verändern seine Wertschätzung.

Anhand von drei Projekten zeigt diese Ausgabe die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, mit denen Bauingenieure konfrontiert sind, wenn sie sensible Orte erschliessen. Welche Grundsätze sie in solchen Situationen befolgen und welche Tragwerkskonzepte sie entwickeln, ist von Fall zu Fall und von Bauingenieur zu Bauingenieurin unterschiedlich. Mitunter weichen sie von den gestalterisch reinen und technisch einwandfreien Konzepten ab und gehen (schmerzhaft) Kompromisse ein. Teilweise werden sie durch behördliche oder finanzielle Rahmenbedingungen so eingeschränkt, dass sich daraus die Lösung ergibt. Manchmal ist auch der Respekt vor der Umgebung zu gross, und aus Zurückhaltung muss erst Mut werden.

Wie das Bauwerk letztlich auf einen wirkt, ist individuell. Wenn die beteiligten Bauingenieure wie in diesen Beispielen aber konstruktiv und gestalterisch sorgfältig entwerfen, so wird ein Kompromiss zum Mehrwert für die Situation.

Clementine van Rooden,
Dipl. Bauing. ETH, Fachjournalistin BR und Korrespondentin TEC21,
clementine@vanrooden.com